

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 190 (2024)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

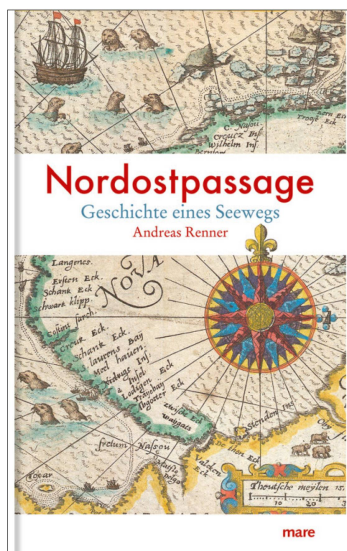
Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andreas Renner

Nordostpassage

Geschichte eines Seewegs



Die Zeiten der grossen Expeditionen in die entlegenen Gegenden der Welt sind schon lange vorbei. Die meisten geografischen Rätsel sind gelöst, spätestens seit der Erforschung der beiden Polregionen. Die Epen, Dramen und Schicksale rund um die Vorstösse in Arktis und Antarktis bleiben

aber im kollektiven Bewusstsein: wie zum Beispiel der Untergang der Scott-Expedition und parallel dazu der Exploit Amundsens am Südpol, Shackletons letztlich heroisch ausgegangenes Expeditions-Debakel, der Totalverlust der Franklin-Mission beim Versuch, die Nordwestpassage zu erkunden.

Der Kontinent rund um den Südpol ist heute aufgrund des Antarktis-Vertrags politisch/wirtschaftlich neutralisiert. Anders liegen die Dinge am entgegengesetzten Pol: Die westliche Arktis inklusive der Nordwestpassage sind heute nicht nur wirtschaftlich und touristisch erschlossen, sondern werden von den NATO-Staaten seit dem Kalten Krieg militärisch genutzt. Russland andererseits verfügt mit den Marinebasen Murmansk und Archangelsk, einen Steinwurf von Norwegen und Finnland entfernt, über

einen direkten Zugang zu Arktis und Atlantik. Aufgrund des akut gewordenen Gegensatzes zwischen Russland und der NATO ist vor allem das Gebiet zwischen Grönland und der Barentssee verstärkt in den strategisch/militärischen Fokus geraten.

Ein fast immer noch unbeschriebenes Blatt in den weiten Räumen der Arktis ist dagegen das Gebiet entlang der rund 6000 km langen Nordostpassage, deren mit Misserfolgen und Dramen gespickte Geschichte der Autor packend erzählt – und die im Gegensatz zur Antarktis kaum bekannt ist. Der Seeweg führt entlang der russisch/sibirischen Nordküste zwischen (grob) Nord-Norwegen und der Beringstrasse, umhüllt die russische Landmasse und verbindet auf direktem Weg Atlantik und Pazifik. Gleichwohl fristet die Nordostpassage seit Jahrzehnten ein Mauerblüm-

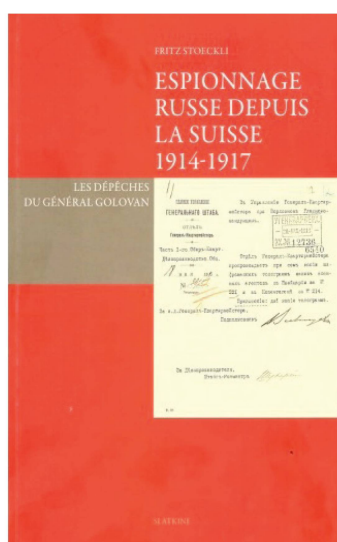
chendasein im Vergleich zu den im Süden verlaufenden Handelswegen zwischen Asien und Europa. Lange war der nördliche Seeweg wegen der klimatischen Bedingungen unsicher bis unpassierbar. Die in der Arktis relativ stark feststellbare Klimaveränderung verbessert zwar nach und nach die Schiffbarkeit. Ob die Nordostpassage aber je zu einem international genutzten, bedeutenden Seeweg werden wird, steht heute in den Sternen. Wer an maritimer Geschichte interessiert ist und sich ein Bild über diesen für die meisten von uns unvertrauten, strategisch dennoch wichtigen Raum machen will, darf und soll sich in dieses Buch vertiefen.

Dr. Rolf Hartl

Hamburg, mareverlag 2024
ISBN 978-3-86648-684-3

Fritz Stoeckli

Espionnage russe depuis la Suisse 1914–1917



«Von Alters her ist es sowohl bei den Römern als auch auf der Seite der Perser Gesetz, auf Staatskosten Spione zu unterhalten ...» (Geschichte der Kriege, Buch 1, Kapitel XXI). Die Worte Prokops von Caesarea (heute Israel) haben nichts von ihrer Gültigkeit verloren. Das von Prokop geschilderte real existierende «Gesetz» (im griechischen Original «nomos») wird gelten bis zum jüngsten Tag. Allerdings handelt es sich bei Nachrichtendiensten um diskrete Institutionen. Ihre Tätigkeit ist vom Schleier des Geheimnisses um-

geben. Sie halten, meistens, die Gesetze des eigenen Gemeinwesens ein, höchst selten aber diejenigen anderer Staaten. Das Geheimnis wird in aller Regel zeitlich unbegrenzt gewahrt.

So ist es ein Glücksfall, dass es dem klugen, sorgfältigen, erfahrenen und kenntnisreichen Brigadier und Professor Fritz Stoeckli gelungen ist, die russische Spionage aus der Schweiz heraus in den Jahren 1914 bis 1917 aufgrund der Quellen darzustellen. Wer Agent «Borisov» war, der – durch den Arbeitgeber kontrolliert oder nicht kontrol-

liert – aus dem Schweizer Generalstab meldete (S. 44), wer die anderen Agenten, welche, durch Eitelkeit, Rachsucht, Geldgier, Libido, Ideologie motiviert, ihre Vaterländer verrieten oder andere Vaterländer, ist von geringer Bedeutung. Interessanter ist Stoecklis Feststellung, dass es den Agenten gelegentlich an Gründlichkeit und Zuverlässigkeit fehlte (S. 112 ff.). Der Ertrag der russischen Spionage aus der Schweiz heraus war insgesamt eher gering. Daran trägt jedoch keineswegs der verantwortliche Militärattaché in Bern, Sergei

Josef D. Blotz

Denkmäler für den Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Topographie einer deutschen Erinnerungslandschaft am Beispiel des 20. Juli 1944



Das gescheiterte Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 jährt sich 2024 zum achtzigsten Mal. Zu diesem wichtigen Ereignis der neuern deutschen Geschichte liegen heute Forschungsergebnisse und andere Veröffentlichungen in grosser Fülle vor – auch zur Rezeption des Widerstandes gegen das NS-Regime nach 1945. Ergänzend zu dem kaum noch überschaubaren Schrifttum und den jährlichen Gedenkfeiern gibt es in Deutschland, in einigen Fällen auch im Ausland, zahlreiche «Denkmäler für den Widerstand

gegen den Nationalsozialismus», so der Titel des hier vorzustellenden Buches von Josef D. Blotz. Darin wird beschrieben, wie der Widerstand sichtbar gemacht wird. An 300 Orten im Bundesgebiet wurden im öffentlichen und privaten Raum, in Schulen, Kirchen und Kasernen rund 1130 Denkmäler, Gedenktafeln und andere sichtbare Formen der Erinnerung an Persönlichkeiten oder Ereignisse im Zusammenhang mit dem Widerstand errichtet, zumeist dort, wo es einen regionalen Bezug dazu gibt.

Blotz untersucht die Vielfalt dieser Denkmäler und anderer Erinnerungsstätten, ihre Entstehungsgeschichte sowie deren sich im Laufe der Zeit ändernde Wahrnehmung. Die in seinem Buch erfassten Denkmäler sind räumlich im Bundesgebiet sehr ungleichmässig verteilt. Besonders viele befinden sich in Berlin, weil dort ein Schwerpunkt des Widerstandes war. Seit 1952 fanden die ersten Gedenkveranstaltungen im Bendlerblock statt. Ein Grossteil der Denk-

mäler befindet sich in Bayern und Baden-Württemberg, im Norden und Westen der Bundesrepublik deutlich weniger. In seinem Buch untersucht Blotz auch die Gründe für dieses regionale Ungleichgewicht.

Da Kenntnis und Bedeutung des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus heute vielfach in Vergessenheit geraten, können und sollen die in dem Buch beschriebenen Denkmäler auch Lernprozesse, insbesondere bei Jugendlichen, unterstützen. Ausser den von Blotz beschriebenen Denkmälern gibt es noch andere Formen der Erinnerung: Filme, Fernsehsendungen, Briefmarken, Symposien oder zwei IC-Züge der Deutschen Bahn.

Das Buch leistet einen wichtigen Betrag zur Erinnerungskultur für einen wichtigen Abschnitt der neueren deutschen Geschichte. Der Verfasser untersucht auch die mit diesen Denkmälern verbundenen städtebaulichen und kunstgeschichtlichen Aspekte, wobei viele dieser Denkmäler nicht als

Kunstwerk, sondern zumeist als bescheidene Erinnerungs- und Mahnobjekte konzipiert sind, wie zum Beispiel die dem Widerstand gewidmeten Stolpersteine. Mit dem Buch erwirbt der Verfasser auch ein Stück Deutungshoheit über den bis heute noch zum Teil umstrittenen Widerstand gegen das NS-Regime.

Generalmajor a D Josef D. Blotz hat seine Arbeit zwei Jahre nach dem Eintritt in den Ruhestand abgeschlossen, als Dissertation vorgelegt und wurde damit zum Dr. phil. promoviert. Dabei ist ein gut lesbares, reich bebildertes und materialreiches Buch entstanden. Die für die Darstellung der Erinnerungslandschaft erforderlichen Tabellen und Grafiken sind anschaulich und übersichtlich. Der als Datenbasis für Folgeuntersuchungen angelegte Katalog ist online verfügbar. Dem Verfasser und seinem Buch sind zu wünschen, dass damit die Erinnerung an den deutschen Widerstand auch im Bewusstsein der jüngeren Generation angemessene Anerkennung und Verbreitung findet

Dr. Michael Vollert, Oberst a D

München, Verlag De Gruyter
Oldenburg, 2024
ISBN 978-3-11-138051-3

(Fortsetzung Rezension
des Buches von Fritz Stoeckli)

Golowan, die Schuld, er musste mit dem Material arbeiten, das vorhanden war. Unter den Umständen der Zeit: Golowan wurde nicht nur durch die schweizerische Spionageabwehr von Generalstabsmajor Jaques Simon überwacht (S. 63 ff.), und auch nicht nur vom Feind, den Mittelmächten Deutschland und Österreich-Ungarn, sondern auch von den mit Russland verbündeten Mächten Frankreich und Grossbritannien. Ein Höhepunkt

des in allen Teilen lesenswerten Buches ist die Schilderung der schweizerischen Oberstenaffäre durch ihren besten Kenner, Fritz Stoeckli. Ein brillanter schweizerischer Kryptograf, André Langie, entschlüsselte abgefangene russische und deutsche Depeschen für den schweizerischen Nachrichtendienst. Er stellte dabei fest, dass die Deutschen aus dem schweizerischen Generalstab heraus mit dechiffriertem russischem Material versorgt wurden. Langie informierte Bundesrat Camille Decoppet. Die verantwortlichen Schweizer

Offiziere Moritz von Wattenwyl und Karl Egli wurden disziplinarisch bestraft. Eine mögliche Erklärung für solche Milde mag im internationalen nachrichtendienstlichen Handel mit Informationen liegen. Auf diesem Schwarzmarkt muss sich auch der Kleinstaat, selbst in Zeiten der Five Eyes und der modernen Totalaufklärung des Cyberspace, von Zeit zu Zeit eindecken. Dazu benötigt er Austauschware. Fritz Stoeckli erlaubt seinen Lesern und Leserinnen einen andersorts kaum zu gewinnenden Blick hinter die Kulissen. Möge

der wackere Neuenburger weiter forschen und uns an den künftigen Resultaten ebenso Anteil haben lassen, wie in diesem brillanten Buch. Eben: «Von Alters her ist es... Gesetz, auf Staatskosten Spione zu unterhalten...»

Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg

Genève: Slatkine, 2023
ISBN 978-2-05-102936-0



MARKTDURCHBRUCH FÜR MOBILE FLUGABWEHRLÖSUNGEN AUS DER SCHWEIZ

Bereits vier europäische Staaten haben sich für Oerlikon Skyranger Flugabwehrsysteme des Schweizer Herstellers Rheinmetall Air Defence AG entschieden:



Dänemark



Deutschland



Österreich



Ungarn

Oerlikon Skyranger ist ein mobiles Flugabwehrsystem zum Schutz von mechanisierten Verbänden gegen Bedrohungen aus der Luft. Insbesondere steht dabei die Abwehr von Drohnen im Fokus.



Oerlikon Skyranger® Mobile Air Defence System

TAKING RESPONSIBILITY
IN A CHANGING WORLD

 **RHEINMETALL**